



Dienstag den 5. Februar 1799.

W i e n.

Se. Majestät haben dem westgalizischen Unterthan, Jakob Thadus, aus dem Orte Sonta, Krautauer Kreises, welcher nach bereits geschehener Aushebung aller diesem Orte aufgetheilten Rekruten, seinen einzigen Sohn freiwillig zum Militärdienst gewidmet, und als Rekruten gestellt hat, zur Belohnung dieser patriotischen Handlung, eine goldene Zivilehrenmedaille allergnädigst zu verleihen geruher.

Konstantinopel vom 18. Dezember.

Die hiesigen französischen Gefangenen müssen jetzt an der Ausrüstung der türkischen Kriegsschiffe arbeiten. Es werden hier noch 10 Linienschiffe ausgerü-

stet, wozu 8 russische, nebst Fregatten, stossen sollen. — Da es den Franzosen in Aegypten an Kugeln fehlt, so haben sie das Blei von verschiedenen Moscheen abdecken lassen, wodurch das Mißvergnügen sehr vermehrt worden. Die Paschas von Damas und Akir hatten ihre Instruktionen gegen die Franzosen in Aegypten nicht gehörig befolgt, und es sollen nun nachdrücklichere Maßregeln ergriffen werden.

Die Eskadre des Admirals Hood ist bei Alexandrien durch 18 russische und türkische Kriegsfahrzeuge und Kanonenböte verstärkt worden.

London vom 2. Jänner.

Am 23. Dezember kündigte hier der Donner der Kanonen im Park und vor dem

dem Tower und das Läuten der Glocken die Einnahme der Insel Minorca an. In diesem Tage traf hier der Capitain Giffon im Staatssekretariat des Herrn Dundas mit Depeschen des Generals Stewart ein, und überbrachte zugleich die auf Minorca von den Spaniern eroberten Fahnen. Am eben dem Tage kam hier auch der Lieutenant Jones, vom Schiffe Leviathan, bei der Admiralität mit Depeschen des Kommodore Duckworth an, welcher die englischen Kriegsschiffe bei der Expedition gegen Minorca kommandirte. Jeder der beiden obigen Siegesboten erhielt eine Belohnung von 500 Pfund Sterl., die für den Überbringer einer beträchtlichen Siegesnachricht gebräuchlich ist.

Bald darauf erschien eine außerordentliche Hofzettung mit den Officialen Berichten des Generals Stewart und des Kommodore Duckworth. „Ich habe die Ehre, (schreibt der General Stewart an den Staatssekretär, Herrn Dundas,) Ihnen zu melden, daß ich die Insel Minorca, ohne Verlust eines einzigen Mannes von unserer Seite eingenommen habe. Da ich über den Zustand der Sachen auf dieser Insel vorher keine sichere Nachrichten hatte, so entschloß ich mich, in der Bay von Abdaya zu landen. Unsere Landung ward bewerkstelligt, und obgleich wir beim ersten Debarquement nur 800 Mann stark waren, so wagten es doch die Spanier, 2000 an der Zahl, nicht, uns anzugreifen. Wir rückten sogleich in das Land vor, und wurden bald durch mehr als 200 Deserteurs ver-

stärkt, die Schweizer sind, und sich in spanischen Diensten befanden. General Stewart giebt hierauf von allen seinen Marschen und Kontremarschen auf der Insel Minorca Nachricht, wo die Heerstraßen, wie er sagt, unbeschreiblich schlecht sind. Nachdem er die Stadt Port Mahon zur Übergabe genöthigt hatte, ohne einen Flintenschuß zu thun, rückte er gegen die Stadt Cindabella, die sich auch nach 2 Kanonenschüssen ergab. Die brittischen Offiziere, Soldaten und Matrosen haben bei dieser gewagten Expedition, den größten Eifer, Muth und Standhaftigkeit bewiesen. Bei der Kapitulation, die geschlossen wurde, verlangte der spanische Kommandant, daß er mit seinen Truppen unter Trommelschlag und mit brennenden Funten abziehen könnte. Dies ward aber abgeschlagen, und die Garnison marschirte in der Stille und ohne Trompeten ab. Der spanische Kommandant hieß Pedro Quadrado. Die Engländer haben auf der Insel viele Kanonen, Mörser, Flinten &c. &c. erbeutet.

Außer dem Bericht des Generals Stewart ist auch ein umständlicher Bericht des Kommodore Duckworth über die Einnahme von Minorca bekannt gemacht worden. Die spanische Garnison auf der Insel bestand aus 3 Bataillons von dem Regiment von Valencia, aus 2 Bataillons des Schweizerregiments Rutzman, aus noch einem Schweizerbataillon und endlich aus einem Detaschement Dragoner und einem Detaschement Artillerie; zusammen aus 153 Oberoffizieren und 3528 Unteroffizieren und Soldaten.

Cadix vom 25. December.

Nachdem die englische Flotte sich aus der Gegend unsers Hofens entfernt hat, sind von hier 2 Linienfahrer, 4 Fregatten nebst 4 Kauffahrtsschiffen nach Spanien abgesegelt.

Mailand vom 7. Jänner.

Im Piemontesischen, besonders in der Grafschaft Montferat, herrscht wegen verordneter Organisation einer Nationalgarde, viele Eßrührung. Man haut die Freiheitsbäume um, ruft: Es lebe der König &c. Es sind franz. Truppen gegen die Mißvergnügten beordert, und die Einwohner von Piemont entwaffnet worden.

Paris vom 13. Jänner.

Das Direktorium hat verschiedene Befehle erlassen, worin vorgeschrieben wird, daß alle Franzosen, die sich in den neuern Zeiten ohne besondern Auftrag der Regierung nach Italien oder zu unsern dasigen Armeen begeben haben, sich in einer gewissen Zeit aus Italien entfernen, oder als Spione behandelt und gerichtet werden sollen. In einer Ordre an die Generals Joubert und Championnet äußert das Direktorium noch, daß obengedachte Menschen um so mehr entfernt werden müßten, da sich darunter viele Emigrirte befinden sollen, die das Mark der franz. Armeen verzehrten, und die Länder, worin sie sich aufhalten, willkürlich bedrückten. Die Chefs der franz. Armeen wären bei der Nachwelt für die Fortdauer solcher Erpressungen und Verschwendungen allein verantwortlich.

Die Fensteraufgabe, von der man geglaubt hatte, sie würde in Paris allein über 2 Millionen abwerfen, beträgt nicht über 400000 Livres. Bei dieser Gelegenheit hat man die Anzahl der hiesigen Häuser erfahren, die sich nur auf 24000 und einige hundert beläuft.

Die Kathedraalkirche zu Rheims, die ein Meisterstück gothischer Bauart ist, soll nun nicht verkauft werden.

Man sprach hier bisher von einem Projekt, eine Bank zu errichten, die halb National- und halb Partikuliersbank seyn, und von Administratoren dirigirt wurde, die von der Regierung ganz unabhängig wären. Die Regierung, hieß es, würde 15, und die Aktionäre würden 30 Millionen dazu herschießen.

Wie man heute versichert, ist es gewiß, daß die Regierung den Plan der obengedachten Bank entworfen, hat und darüber ehestens eine Vorsthaft an das gesetzgebende Korps schicken wird. Die Bank soll den Namen französische Bank führen, und von 15 Administratoren dirigirt werden, die von der Regierung unabhängig sind. Sie sollen als Kaution ihrer Amtsverwaltung 15 Millionen Fonds des konsolidirten Drittheils aufkaufen und in dem Nationalschatz deponiren. (Gestern stiegen hierdurch die gedachten Fonds von 11 bis auf 16 Franken.) Die Regierung wird den Administratoren die Interessen dieser Fonds bezahlen. Außer den 15 Administratoren sollen noch 5 Kontroleurs seyn, welche die Aufsicht über die Kasse haben. Der Fonds der Bank soll aus

45 Mill. bestehen, wozu die Regierung 15 Millionen auf 15 Jahre ohne Zueressen hergiebt. Die Aktionärs von Paris sollen 15 und die in den Departements eine gleiche Summe herschießen. Ausser der Eskomptirung von Wechselbriefen wird diese Bank zu Paris auf Silbergeräth, Edelsteine re., und in den Departements auf sichere Waaren Geld vorstrecken. Sie wird auch Bankpapier ausstellen und man hofft, daß sie den Handel wieder beleben, und die enormen Geldinteressen, die jetzt statt finden, zum Fallen bringen werde. Die hiesige Kaiffe des Komptes courans, die Kaiffe de Commerce und andre ähnliche Institute in unsern Handelsstädten werden bei obiger Bank fortbauern.

Frankfurt vom 10. Jänner.

Aus Venedig schreibt man unterm 9. Jänner, es sey daselbst die Nachricht angekommen, daß sich die Engländer des Hafens von Alexandrien in Aegypten bemächtiget hätten.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Die neue Taxe von den Einkünften, welche gegenwärtig das Hauptgeschäft im Unterhause ausmacht, wird von dem Minister Pitt, Dundas und dem Generalfiskalitor eben so nachdrücklich vertheidigt, als sie von den Baronets Sinclair, Burrett, Baring und den Hr. Tierney und Grey angefochten wird. Am 14. Dez. kam es nach einer bis Mitternacht verlängerten Erörterung, zum Stimmen: Ob in Erwägung der Bill weiter fortgefahren werden sollte, und der Minister siegte mit 183 gegen 23 Stimmen. Herr Pitt behauptete: Die gegenwärtige Finanzmaßregel sey,

weil sie hauptsächlich gleichmäßige Belastung, nicht bloß der Land- und Ackerbesitzer, sondern der Kaufleute und aller Erwerbsklassen beziele, das richtigste Resultat, was eine vierhundertjährige Erfahrung in diesem Fache darbiete. Dabei müsse man also bleiben, sich nicht nach andern chimärischen Systemen umsehen, die für unser Senfblei zu tief sind, und uns auf unübersteigliche Hindernisse führen würden. Man müsse hierbei nicht auf einzelne Personen, sondern auf das Ganze sehn.“ In Beziehung auf eine Drohung des Baronets Sinclair, als würden viele Engländer wegen dieser Abgabe auswandern, äußerte sich der Minister folgendermassen: „Unsere Lage ist, Gott sey Dank, glücklicherweise so, und die Lage anderer Länder unglücklicherweise so beschaffen, daß, meinem Dünken nach, der Unterschied von 10, oder auch 20 Prozent (Abgaben) keinen Menschen bewegen wird, aus England zu reisen, um sich in irgend einem andern Lande niederzulassen.“ Dagegen behauptete W. Smith: „Das Volk von England habe schon viel getragen, aber er sey überzeugt, daß es ausser Stand ist, diese Last zu tragen.“ Als hierbei von der Ministerialseite das laute Geschrei: hört, hört! ertönte, wiederholte er diese Worte.

Einer der Haupteinwürfe der Opposition ist: „Das die Taxe bloß das Einkommen und nicht auch das Kapital trifft, daß der eintige Künstler und Geschäftsmann, welcher jährlich 400 Pf. erwirkt, von diesen sauererworbenen 400 Pf. eben so viel bezahlen soll, als der

Ra

Kapitalist, der für seine Stocks ohne Mühe jährlich 500 Pf. Zinsen zieht, daß folglich Vienne und Wesppe gleich stark belastet werden, anstatt daß man dem Kapitalisten wenigstens jährlich von seinem Kapitale sollte bezahlen lassen.“ Hierauf antworteten die Minister: „Die Gesetzgebung könne bei Auflegung einer Taxe, die von der Gesellschaft in Massa aufgebracht werden müsse, nicht auf den Charakter und den moralischen Unterschied der Bezahrenden Rücksicht nehmen. Sie frage nicht, ob der Bezahler eine Vienne oder eine Wesppe sey.“

Insurrektion in Belgien.

Die Nachricht, daß die Insurgenten sich der Städte Brüssel, Löwen, Hasselt und Lüttich bemächtigt haben, wie man in einem Schreiben aus Koblenz vom 2. Jänner meldete, hat sich bisher nicht bestätigt; die neuesten Briefe aus Brüssel schweigen über dieses wichtige Ereigniß ganz. Unterdessen ist es gewiß, wie man aus Brüssel vom 5. d. meldet, daß die Zahl der Insurgenten mit jedem Tage anwächst, und die Hoffnung, sie endlich einmal so auszurotten, daß von ihnen nichts mehr zu befürchten sey, sich immer weiter entferne. Besonders hat kürzlich ein Haufen junger Leute, der statt sich zu der Konstriktion zu stellen, zu den Insurgenten übergieng, ihre Macht ansehnlich vermehrt, und neuen Enthusiasmus für die gefährliche Sache, für welche sie streiten, unter der Menge verbreitet. Das letzte Gefecht zwischen Merschoot und Löwen (welches wohl zu

dem Gerücht, daß sie sich der letztern Stadt und Brüssel bemächtigt hätten, Anlaß gegeben haben mag) hat abermals Ströme Bluts fließen gemacht, und den Muth der Auführer durch die beträchtliche Niederlage, welche die Republikaner dabei erlitten, nicht wenig gehoben. Es wurde ein allgemeiner entscheidender Angriff gegen sie beschlossen; das weitere Resultat hierüber liefert nachstehendes Schreiben aus Brüssel vom 8. Jänner.

„Die von den franz. Generals projektirte Operazion zur Ausrottung der Insurgenten hat seit 3 Tagen angefangen; verschiedene Angriffe erfolgten, besonders in den Wäldern zwischen Löwen, Merschoot, Hasselt, dem wallonischen Brabant und dem Kempenlande. In den dabei vorgefallenen Gefechten sind viele Menschen umgekommen; noch jeden Augenblick hört man hier heftige Kanonaden aus jenen Gegenden. Vor gestern und gestern sind noch starke Truppenkorps dahin abmarschirt; andere sind zu kleinen Expeditionen abgegangen. Auch an der Maas, wo die Insurgenten in sehr grosser Zahl sind, so wie in dem an die Maas gränzenden Kempenlande sollen Angriffe geschehen. Nicht Gen. Chabert wie es heißt, wird diese vertheilte Macht kommandiren. Dieser General ward beschuldigt, ihm sey es beizumessen, daß die Operazion gegen die Stadt Diest, als 6000 Insurgenten darin blockirt wurden, so wenig gelungen sey; er mußte sich deshalb vor der hiesigen Militärkommission verantworten, welche ihn völlig freisprach.“

Man

Man zweifelt sehr daran, daß der gefasste Plan zur Vertilgung der Insurgenten den gewünschten Zweck erreichen werde, da die letztern sehr vorsichtig und geschickt sind, den Nachstellungen der republikanischen Truppen zu entgehen, indem sie von Wäldern zu Wäldern bis in ihre unangreifbaren Posten sich zurückziehen, sobald sie von einer überlegenen Macht angegriffen werden. Indessen sind doch in verschiedenen Scharmügeln gegen 50 Insurgenten gefangen und in die hiesigen Gefängnisse gebracht worden, sie sollen zu ihren Kameraden in die Zitabellen von Lille und Valenziennes abgeführt werden. Auch hat man wieder viele Geiseln von dem Lande in die hiesigen Gefängnisse gebracht, nicht allein wegen der öffentlichen Sicherheit in ihren Gemeinden, sondern auch um dadurch die Abreise der Kontribuirten zur Armee und die Bezahlung der Kontributionen zu bewerkstelligen.

Einige Blessirte sind in unsere militairischen Spitäler gebracht worden. — Ehestern Morgen erhielt ein Theil unserer Garnison plötzlich den Befehl, nach Mons abzumarschiren, und auf ihrem Marsche alle Eilfertigkeit anzuwenden. Man weiß den Beweggrund zu dieser schnellen Abreise bis jetzt noch nicht. Ein Insurgentenführer ist hier, und noch andere sind in Luxemburg erschossen worden. Täglich werden Kontribuirte durch hiesige Stadt, unter starker Bedeckung, und zuweilen gefesselt, zu der mainzer Armee abgeführt; dessen ungeachtet entweichen viele unterwegs.

Die hiesigen Polizeikommissairs haben den Befehl, mehr als jemals ein wachsames Auge auf die jungen Leute zu haben. Daher ist ein Kommissair sogar auf dem Eise des Kanals angestellt, um die Pässe der Schiffschublaufenden zu untersuchen, und zu arretiren, wenn sie keine haben. Zwei junge Leute, welche auf die Jagd giengen, sind von der Gendarmerie, welche sie für Insurgenten hielt, niedergebaut worden.

Münster vom 10. Jänner.

Die Insurrektion in Brabant wird mit jedem Tage bedenklicher für die Franzosen. Ein ansehnliches Korps Insurgenten befindet sich in diesem Augenblicke stark verschanzt in den Wäldern bei Muremond. Täglich machen sie Ausfälle, und verursachen großen Schaden. Morgen sollen zwei Bataillon Franzosen hier ankommen, welche nach Muremond marschiren. Obschon die Franzosen alle möglichen Maasregeln ergreifen, die Insurrektion zu unterdrücken, so scheint es doch, daß es ihnen schwer werden dürfte, diesen Zweck zu erreichen.

Luzern vom 10. Jänner.

Unser Direktorium hat aus Mailand die offizielle Nachricht bekommen, daß General Joubert den Befehl erhalten, die Operationen gegen Neapel u. nicht weiter fortsetzen zu lassen. Wie es von neuem heißt, hat gedachter General seine Entlassung genommen. Er war mit den Verschwendungen der Armeekommissairs, die in Piemont schon 2 Millionen Kontributionen auf die Gire gebracht hatten, sehr unzufrieden gewesen.

Intelligenzblatt zu No 11.

Advertissemente.

K u n d m a c h u n g.

Der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Da sich zu den auf den 1. August, und 1. Okt. ausgeschriebenen Konkurs wegen Besetzung der hierlandes erledigten, mit einem systemisirten Gehalt jährlich 1000 fl. rhein. verbundenen drei Fiskaladjunktenstellen nur wenige mit allen erforderlichen Eigenschaften versehene Kompetenten gemeldet haben: so wird hiemit wiederholt bekannt gemacht, daß diejenigen, welche eine dieser Stellen zu erlangen wünschen, und sich nicht nur allen vorschristmässigen Studienzeugnissen, sondern auch mit einer mehrjährigen lobwürdigen Übung in praktischen Justizgeschäften und sonderheitlich in jenen der Advokatur und des Richteramtes, dann über den erforderlichen untrügelhaften moralischen Charakter auszuweisen vermögen, und zugleich die Kenntniß der polnischen, oder einer der slavischen Sprachen besitzen, ihre mit den Beweisen ihrer Fähigkeiten, Verdienste, und Moralität belegten Gesuche bei dieser Hofkommission längstens bis 15. März 1799 einzureichen haben, worauf ihnen sodann das Nöthige wegen der Konkursprüfung zukommen wird.

Krakau am 18. Jänner 1799.

Leopold Schmid.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Auf Anlangen der k. südprenussischen Regierung in Warschau wird bekannt gemacht, daß, nachdem der vormalige polnische Advokat Mathias von Lipski im Oktober 1796 mit Hinterlassung eines Kodizills, worin ein gewisser von Hryniewiecki, und von Niciecki Schwestersthne des Verstorbenen als Intestat-erben genannt werden, ohne Leibeserben verstorben ist, die bei den Intestat-erben den Beweis des Grades mit dem Verstorbenen so, wie ihre allenfällige Erbenserklärung bei der k. südprenussischen Regierung in Warschau einzubringen haben.

Krakau am 2. Jänner 1799.

Karl Freiherr von Salenfels.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts den Szamowistischen Eheleuten Fabian und Marianna, bekannt gemacht: daß Herr Adam Janowski bei diesen k. k. Landrechten in Betreff einer Summe von 38 Duk. 9 fl. poln. wider sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und dieselben wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürften, so wird ihnen der hierortige Advokat Herr Wilkowski auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird.

Sie

Sie werden demnach zu dem Ende hiemit gewarnt, daß sie noch zur rechten Zeit, das ist: den 30ten März 1799. selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen andern Vertheidiger bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschristmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten; weil Sie hingegen alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Krakau den 7. Jänner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.
Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roszkoschny.

Eläner.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Vinzenz von Makomazyn Makomacki mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Provinzialadvokat Dnuphytus Mecinski bei diesen k. k. Landrechten — in Betreff des Eigenthumsrechts an die beim Leonard Kosakowski von einem Kapital per 12265 fl. pöhl. rückständigen Interessen, zum Ersatzen eines Betrags von 13 Duf. — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, ange sucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürfte: so wird ihm Herrn Makomacki der hiesige Advokat Liebich, auf seine Ge-

sahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Er wird demnach zu dem Ende hiemit gewarnt: daß er den 30. März d. J. um 9 Uhr Vormittags zum mündlichen Verfahren selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Vertheidiger bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschristmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zur Vertheidigung seiner Sache die schicklichsten erachtet, weil er hingegen alle mißlichen Zögerungsfolgen laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben würde.

Krakau den 14. Jänner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.
Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph Ritter v. Cronensfels.

Johann Morak.

Eläner.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Vinzenz Szaniawski mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht, daß die Frau Barbara Starczynska, geborne Woslicka, in ihrem und ihrer Kinder Namen, bei diesen k. k. Landrechten, in Betreff der Ausfolgung des, durch den verstorbenen Fabian Szaniawski, für die Starczynskischen Eheleute Anton und Helena, geborne Karwicka, gegebenen Reverses eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, ange sucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürfte: so wird

wird ihm der hierortige Advokat Herr Lewicki, auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Er wird daher zu dem Ende hiemit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit, selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergebe; oder endlich einen anderen Verteidiger bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Verteidigung die schicklichsten erachtet; widrigenfalls er alle möglichen Zögerungsfolgen, laut Verordnung der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben würde.

Krakau den 16. Jänner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Nikorowicz.

Olechowski.

Johann Morak.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Anton Szalkowski, Kaspar Duszin, Stanislaus Uminski, Herren Rosarzowski, Lukas Bartosiewicz, Herren Paszewski und dem Juden Nachamka mittels gegenwärtigen Edicts bekannt gemacht: daß die Frau Marianna Dobrzynska als Vormünderin der, mit dem verstorbenen Franz Dobrzynski erzeugten Kinder bei diesen k. k. Landrechten — um die Einwilligung zur Theilung der in Radomer Kreise gelegenen Güter Brzesce, Lucinia und Rudki und zwar zum Erlaß einer Summe von 148,954 fl. 15 gr. vöhl. sammt Interessen, wider sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, inoweit es die Gerechtigkeit fordert, angelucht habe. Da aber diesen k. k. Landrechten der

Aufenthaltort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürften, so wird ihnen der hierortige Advokat Wenciszewski, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hiemit gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit, nämlich den 30. März 1799 selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Verteidiger bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zur Verteidigung der Sache die schicklichsten erachten, weil sie hingegen, alle möglichen Zögerungsfolgen laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Krakau den 14. Jänner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Nikorowicz.

Olechowski.

Johann Morak.

Widerlegung eines Gerüchts.

Wenn eine öffentliche Sage das Beweisthurn, und den guten Ruf eines noch unbescholtenen Mannes kränkt, und der trügerischen Wahrscheinlichkeit wegen mehr Glauben als Widerspruch findet, so ist es Zeit, und Pflicht, auch öffentlich darüber zu sprechen. — Ich erkläre daher die gegenwärtige Tagesgeschichte: daß ich zu einem Kranken in der Stadt gebeten wurde, welchem ich meine Hilfe verweigert haben soll, weil er mir nicht einen Wagen schickte, um ihn zu besuchen, als unwahr, und fordere die

Er:

Erzähler zu beweisen auf; so wie ich Jedem, der diese unstatthafte Erzählung ferner behaupten, und verbreiten wird, für einen Verläumder halten muß, gegen den ich mich durch die Gesetze schützen wurde.

Denen wenigen Guten, die eines Besseren von mir überzeugt sind, meinem herzlichsten Dant.

Neuhauser, Arzt, und
Kreisphysiker.

Per Cæs. Reg. Forum Nobil. Lublinense Galicæ Occidentalis medio præsentis Edicti omnibus et singulis Creditoribus Francisci Jerowski Bonoru Łos in Circulo Siedleccensis litorum hæredis significatur, ad exhibitam de præ. 6. Dec. a. c. ad N. 7301 ab Eodem Jerowski satisfactione suorum Creditorum cessionem Bonorum ex parte hujusce Judicii super universa in provincia hujati reperibili tam mobili quam immobili substantia ejusdem Concursum Creditorum apertum esse, quem in finem singulis Creditoribus Francisci Jerowski incumbit, ut termino a die hodierna usque ad diem 2. Aprilis 1799 incl. currenti, suam sub quocunque titulo adversus obæratum Franciscum Jerowski formandam prætensionem, medio porrigendi adversus constitutum in persona hujatis adv. provincial. Gsi. Joannis Hakenszmid curatorem ad lites actionalis libelli coram C. R. Foro isthoc insinuent atque in suo libello non solum de liquiditate suæ prætensionis, sed simul etiam de jure, vi ejus ad mentem Cap. 9. Cod.

Jud. in hac vel illa Classe collocari desiderant firmiter doceant, sub rigore, quod secus lapso frustra hoc termino ac die hodierna ad diem 2. Aprilis 1799 incl. cur. dein nemo amplius cum sua prætensione audietur, iique, qui usque ad illum terminum prætensiones suas non liquidaverint, ab universa in Regno Gal. Occ. lita, nunc Cridæ exposita, obæratu Francisci Jerowski substantia sine exceptione penitus excludentur, etiam si alias revera aut jus compensationis illis competiisset, aut illi bonum quoddam jure proprietatis ex Massa repetendum habuissent aut denique prætensioni illorum constituta, per oblationem aut roborationem ejus super Bono immobili hypotheca cautam fuisset, ita quidem ut potius ejusmodi creditores si fors massæ una debeant non obstante serviente sibi alias jure seu compensationis seu proprietatis seu pignoris debitum suum pro re massæ cridaræ exsolvere teneantur.

Cæterum singulis Creditoribus una significatur, sine eligendi Curatoris bonorum Massæ seu sequestri tum deputationis juxta §. 92 & 93 Cod. Jud. tribuendæ illis potestatis diem 16. Aprilis a. f. 1799 horam 10 matutinam præstitum esse, cum eo, quod secus, si Creditores nec Curatorem Massæ nec deputationem eligerent, aut diem statutum desererent, talis ad mentem §. 95 Cod. Jud. eorum periculo ex officio ab hinc constituetur.

Jam vero in porrecta per Franciscum Jerowski cessione præter alios Creditores, edictaliter citatis de domiciliis ignotis Mag. Ignatio Zakrzewski et Carolo Wędzielski una notum redditur, sine perceptionis Creditorum super præfata Cessione bonorum Jerowskiana juxta §. Cod. Ind. 484 diem 2 Aprilis a. f. 1799 horam 10 matutinam ad hic Fori comparendum assignatam iisdem de domicilio ignotis Curatorem in persona Adv. Oblinski ex Offi. additum esse, cui sua adminicula defensionis suppeditanda aut alium Plenipotentem denominandum habent, sub secus imputandis exinde sequælis

Ignatius Pietruski. Einberg.

Caspar Grulzecki.

Ex Cons. Cas. Reg. Fori

Nobil. Lublincæ. die

22. Decembris 1798.

Dostenberg.

Per Cas. Reg. Forum Nobilium Lublinense Gal. occidentalis omnibus, & singulis, quorum interest, aut quomodocunque interesse potest, medio præsentis edicti notum redditur, sine licitandorum ad Instantiam Domine Annæ Principissæ Sulkowska Creditricis Jurevincientis in satisfactionem Summæ 12000 Duc. c. s. c. Bonorum Zelechow, & Wilczyńska cum attinentiis in circulo Radezynensi jacentium, & Jurevicti Domini Ignatii Zakrzewski propriorum, juxtaque actum Detaxationis per quemlibet prævie in gremiali Registratura, vel circa ipsum actum inspiciendum ad præcium 328502 fl. rh. 36 1/4 kr.

judicialiter detaxatorum cum nemo emendi capitas in primo pro die 24. Decembris a. el. 1798 præfixo Licitationis termino comparuerit, secundum subhastationis Terminum pro die 25. Feb. a. c. hora 10 matutina hic fori præstitutum haberi, ubi quæstionis Bona nonnisi erga paratam pecuniam, ita ut vel tertia pars constituti per publicam subhastationem pretii statim in ipso mox dicto licitationis termino deponatur, vel sufficiens de integro intra 14. dies ad hujas Depositum Judiciale comportando Liciti quanto securitas demonstratur, plus offerenti disvendantur, atque plus offerens Creditis bonis his inhærentia onera pro nota oblatis præti in se recipere tenebitur; Siquidem Debitores ante stipulatam forte renunciationem Crediti solutionem accipere detrectent.

Iguatius Pietruski.

Franc. Brozowski.

Franc. Purtscher.

Ex Cons. Cas. Reg. Fori

Nob. Lub. Gal. occ. die

10. Jan. 1799.

Nomine Cas. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galicæ occidentalis Joanni Römer, & Francisco Hurtig medio præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Georgius Bartlett ad Forum hocce adversus, eos in causa puncto annullandæ Cessionis de Jure ad Sylvas Boiscenses exprocuratæ libellam porrexerit Judicique opem, quo ad id justitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ignotum eorum habitationis locum, vel plane a Cas. Reg. hæreditariis Terris absentiam ipsis hic loci degentem Advocat-

tum Adamum Ratynski ipsorum periculo, & impendio, qua Curatorem constituerit, cumquo etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro Cæs. Reg. hæreditariis terris Jud. Cod. agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipsi eum in finem admonentur ut intra 90 Dies aut ipsi compareant vel Curatori dato, si quæ forte haberent, Juris sui adminicula tempestive transmittant, vel denique alium quempiam Mandatarium constituent, Foroque huic denominent, & pro ordine præscripto ea Juris adhibeant media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverint utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi met ipsis imputandas habebunt. Ita enim sanciunt præscriptæ pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris leges.

Datum Lublini die 10. Januari 1799.

Ignatius Pietruski,

Einberg.

Purtscher.

Ex consilio Cæs. Reg. Fori
Nobilium Lublinensis in
Regno Galicia occidenta-
lis.

Gangel.

Per Cæs. Reg. Forum Nobilium Lublinense Galicia occidentalis medio præsentis Edicti Magn. Francisko Brożowski bonorum Lipini, Konorzatka & Hordzieska hæredi aut ejusdem ignotis

successoribus notitia datur, factam; fuisse a Cæs. Regia — C. Russica — & R. Borussia intuitu b. lapсарum negotiationis domum delegata Centrali Commissione Varsaviensi sub præ. 1. Febr. 1798 requisitionem quatenus in ordine pro re massa Protho Potockianæ a Mag. Franciscum Brożowski vindicandæ Summæ Capitalis 808 Duc., tum usurarum per 7/100 ad actum solutionis computandarum, nec non executionis impensarum, Camerarius ad effectuantandam executionem exmittatur, atque in consequentiam requisitionis istius, dein etiam Camerarium Vincentium Stotwinski cum detaxatoribus rerum immobilium Leone Niewęglowski, & Carolo Sosnowski, bona Lipiny cum attinentiis detaxasse, ob ignotum autem Mag. Francisci Brożowski aut ejus successorum domicilii locum eidem & respective iisdem sub hodierno hujatē Advocatum Provinciale Philip-pum Obniski in defensorem officiosum ipsius & respective ipsorum periculo & impendio addi, cum eo, ut tempore adhuc opportuno, si quæ forte juris adminicula haberent, constituto defensori officioso suppeditent, aut alium in ejus locum quantocius horsum denominent.

Datum Lublini 16. Januarii 1799.

Pietruski.

Einberg.

Purtscher.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori
Nob. Lubl. Gal. occid.
Gangel.